



Projektbericht VS Orth Schuljahr 2020/21

Eine Kooperation der 3. Und 4. Klassen der Volksschule Orth mit dem Nationalpark Donau-Auen



© Graues Langohr im Dachboden der Kirche Orth/Donau, 12.06.2021 (Foto: E. Pölz)

Seit Jänner 2020 ist der Nationalpark Donau-Auen Projektpartner im grenzübergreifenden Projekt „Ecoregion SKAT“. Dieses wird im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V-A SK-AT kofinanziert und läuft bis Ende 2022. Zu den Hauptzielen zählen vertiefte, länderübergreifende Kooperation zwischen Naturschutzakteuren sowie eine Verbesserung und Entwicklung ökotouristischer Bildungsangebote für die March-Donau Region unter Einbindung der lokalen Bevölkerung in Österreich und der Slowakei. Durch die Covid19-Pandemie war im Schuljahr 2020/21 die persönliche Austauschmöglichkeit leider sehr beschränkt und erfolgte vor allem durch den Austausch von Konzepten und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien.

Hintergrund und Ziele der Schulkooperation mit Volksschulen

Der Nationalpark Donau-Auen setzt das regionale Partnerschulprogramm bereits seit etlichen Jahren erfolgreich vor allem mit Mittelschulen um. Die Finanzierung über das Projekt „Ecoregion SKAT“ ermöglicht nun die Ausweitung auf die Zusammenarbeit auch mit Volksschulklassen der Region. Die Begeigerungsfähigkeit und der Forschungsdrang in diesem Alter bieten sich hervorragend an, um durch unmittelbares Erleben und Erfahren mit allen Sinnen einen positiven Bezug zur Natur vor der Haustüre einerseits und zum Nationalpark als Schutzgebiet für die besprochenen und erlebten Lebewesen andererseits herzustellen. Die Natur wird aktiv als Lernraum in Ergänzung zum Lehrplan genutzt, um Zusammenhänge in der Natur begreifbar und mit den unterschiedlichen Lebensräumen (Wald, Fluss, Wiese, Totholz) vertraut zu machen. In dieser Schulkooperation werden Grundsteine für eine nachhaltige Lebensweise gelegt, indem die Kenntnisse von Tier- und Pflanzenarten gefördert, die eigene Verortung in der Natur („Ich bin ein Säugetier, genauso wie der Biber, die Fledermaus“, etc.) unterstützt und eigene Beiträge für den Erhalt der besprochenen und erlebten Organismen(-gruppen) und Lebensräume besprochen, vorgelebt und gemeinsam umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk wird auf potentielle Angst- und Gruseltiere gelegt (Schlangen, Spinnen, Insekten, Fledermäuse...), bereits bestehende Berührungängste werden behutsam abgebaut.

Ein Workshop dauert 3-4 Stunden, je nach Witterung und Stundenplan. Inhaltlich besteht eine Einheit aus interaktiven, einführenden Teilen- einerseits zum Nationalpark, andererseits zum jeweiligen Thema, sowie aus einem daran anschließenden Exkursionsteil. Die Einführung erfolgt abhängig von Wetter und bestehender Corona-Regeln entweder in der Klasse, im Hof oder auf der Wiese, während des Exkursionsteils wandert die Klasse je nach Thema in den Auwald oder zu einem nahen Gewässer.

Für die Festigung des Gelernten (zusätzlich zu diversen Abschluss-Spielen) wurde ein Nationalpark-Forschungsheft entwickelt, in dem Biber-Maskottchen „Nagobert“ durch den Auwald führt und seine MitbewohnerInnen vorstellt. Viele Rätsel und Aufgaben laden zur Wiederholung der besprochenen Themen ein.

Projektablauf und Inhalte

Sommersemester 2021

Zu Beginn des Sommersemesters war der Besuch von externen Personen in der Schule untersagt. Daher einigte man sich als Einstieg auf einstündige Online-Workshops, damit zumindest ein erster Kontakt mit den Klassen hergestellt werden konnte. Da sich nicht alle prinzipiell zur Verfügung stehenden Themen gleich gut zur Online-Vermittlung eignen, stand den Klassen folgende, reduzierte Themenauswahl zur Verfügung:

„Biber“, „Fledermaus“, „Amphibien“, „Unterwasserwelt“ und „Vögel“

Die Klassen einigten sich auf das Wunschthema „Fledermaus“. Die Online-Termine erfolgten am **08. 03. 2021** (3A und 3B) bzw.

am **15. 03. 2021** (4A und 4B).

Das Thema „Fledermaus“ hat durchaus einen bereits bestehenden Bezug zur Volksschule Orth, als an den Bäumen vor der Volksschule Fledermaus-Ersatzquartiere hängen, die die NMS Orth im Rahmen einer Schulkoooperation 2017 gebaut hat. In den Sommermonaten beherbergt Orth/Donau in den Dachböden von Schloss und Kirche momentan Breitflügel-Fledermäuse und Graue Langohren. Der nahe Auwald bietet Lebensraum für 18 weitere Arten (<https://www.donauauen.at/aktuelles/news/fledermaus-winterhebung-zwei-arten-erneut-am-braunsberg-nachgewiesen>). Die Chancen stehen also gut, dass die Kinder im eigenen Garten Fledermäuse bei der Jagd beobachten können.

Beim Fledermaus-Programm beschäftigten sich die Kinder mit den Säugetiermerkmalen und verglichen ihre Hände mit der von Fledermäusen. Größe und Gewicht von Fledermäusen wurden anhand von Vergleichen mit Alltagsgegenständen (Gummibärchen, Streichholzschachtel, etc.) erraten. Mit sportlichen Übungen wurde die eigene Herzfrequenz gesteigert, gemessen und mit der von Fledermäusen verglichen. Die Orientierung bei nachtaktiven Tieren war ein großes Thema und die Kinder erfuhren wie Ultraschalltöne mittels Batdetektor hörbar gemacht werden können. So näherte man sich spielerisch der Biologie von Fledermäusen an. Ein Tierstimmenquiz, ein Nahrungsquiz und ein Lebensraumquiz mit Gefahren und Bedürfnissen von Fledermäusen (und wie wir ihnen helfen können) lockerten die Einheit zusätzlich interaktiv immer wieder auf. Aber auch erstaunliche Fakten über Vampire und eine ausgestopfte Fledermaus kamen nicht zu kurz. Viele Bilder und kleine Videos kamen zusätzlich in einer PowerPoint-Präsentation zum Einsatz, so die Technik mitspielte. Im Anschluss an den Workshop war noch Platz für die vielen, wissbegierigen Fragen der Kinder.

Insgesamt war Improvisationstalent gefragt, denn einmal ließ sich wie soeben erwähnt die PowerPoint-Präsentation nicht teilen, ein andermal fiel das Mikrofon in der Klasse aus, so

dass Reaktionen und Fragen der Kinder nur über die Chat-Funktion die Vortragende erreichten. Da die ganze Klasse anwesend war, jedoch nicht alle vor dem Laptop Platz hatten und daher nur ein kleiner Ausschnitt der Kinder gezeigt wurde, war der Kontakt mit den Kindern insgesamt zu gering. Meines Erachtens wäre die Online-Arbeit mit halben Klassen sinnvoller, wie auch schon mit der NMS praktiziert.

Die Aufmerksamkeit der Kinder über Videoübertragung zu bannen war schwieriger als gedacht, zudem kam der Verdacht auf, dass die VolksschülerInnen nach einem Jahr in der Covid19-Pandemie der Online-Vermittlung schon etwas überdrüssig waren. Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen wird durch ein bereits bestehendes Vertrauensverhältnis sicherlich erleichtert, ein Erstkontakt erst während des Online-Workshops wird ebenfalls als nicht optimal angesehen.

Mein Fazit aus dieser Erfahrung: Als einmalige Notlösung erscheint mir Online-Naturvermittlung für die Volksschule zweckdienlich, für eine regelmäßige Basis ist jedoch die Präsenz in der Klasse bei dieser Altersstufe unbedingt vorzuziehen!

Die Volksschule Orth hatte im weiteren Verlauf des Semesters mit dem Ausbruch eines großen Corona-Clusters zu kämpfen, weshalb leider keine weiteren Termine möglich waren.

Danksagung:

Vielen herzlichen Dank an die sehr engagierte Direktorin Maria Ploch-Radl und ihr Team für die Flexibilität und Lösungsorientiertheit!

Und natürlich Danke dem Nationalpark Donau-Auen und speziell Uschi Grabner und Stephanie Blutaumüller für die Ermöglichung die Ausweitung des Projekts und für die Projektabwicklung.